

Sitzung mit „Theater“

Neustädter Stadtverordnete rangen hitzig um Details zu B-Plänen und Sozialwohnungen

Neustadt. Bei der Neustädter Stadtverordnetenversammlung ging es hoch her. In der Bürgerfragestunde monierte Axel David vom Hotel Wallburg erneut den Zustand der gleichnamigen Treppe. Er überreichte Bürgervorsteher Sönke Sela (CDU) einen USB-Stick mit Sanierungsvorschlägen, die nur mit 10 000 statt der von der Verwaltung veranschlagten 60 000 Euro zu Buche schlagen würden. Einstimmig wurde beschlossen, diese noch einmal im Bauausschuss zu behandeln.

Halbwegs geräuschlos konnten die nächsten Tagesordnungspunkte abgearbeitet werden.

Die Stadtverordneten sahen die Strategie innerhalb der Tourismusagentur Lübecker Bucht (TALB) nach einem holprigen Start auf einem guten Weg, genehmigten einstimmig eine Fortschreibung bis 2022 mit zusätzlichen Mitteln von mehr als 115 000 Euro.



Volker Weber (SPD). Fotos: hof(2)

Zur Evaluierung des Hafens merkte Friedrich-Karl Kasten (CDU) in Richtung der Stadtwerkeleiterin Vera Litzka an: „Wenn unser Kommunahafen aufgrund nachlassender Tonnage nicht mehr rentabel geführt werden kann, muss das zumindest für den Sportboothafen gelten.“ Eine Erhöhung der unlängst neu berechneten Gebühren könnte damit ins Haus stehen.

Der Beschluss zur Erweiterung des Einzelhandelsstandsorts im Rettiner Weg (B-Plan 85) verlief weitgehend schmerzlos, bei der Beratung des B-Plans Nr. 82 beiderseits der Straße Am Heisterbusch erregte sich Bau-Ausschussvorsitzender Volker Weber (SPD) jedoch über das „Theater“. Gegen den Rat der Verwaltung wurde auf Antrag der CDU-Fraktion für zweigeschossige Häuser eine maximale Traufhöhe von sechs Metern zugelassen.

Gleiches galt für den Bau von 30 Sozi-



Axel David vom Hotel „Wallburg“ überreicht Bürgervorsteher Sönke Sela (CDU) Vorschläge für die Sanierung der gleichnamigen Treppe.

alwohnungen in der Oldenburger Straße. Sela musste SPD-Fraktionschefin Margit Gizzas zur Ordnung rufen, nachdem sie sich lautstark über das „Pseudo-Wissen“ ihrer Kollegen beschwert hatte. Erst nach Intervention des Bürgervorstehers waren sich die Stadtverordneten einig, die Verwaltung einen Generalunternehmer für das Vorhaben suchen zu lassen. hof